

Wolfgang Zacharias (Hg.): Interaktiv. Medienökologie zwischen Sinnenreich und Cyberspace. Neue multimediale Spiel- und Lernumgebungen für Kinder und Jugendliche
München: KöPäd 2000, 317 S., ISBN 3-929061-54-6, DM 29,80

Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass Konzepte, die sich in der Philosophie überlebt haben, in der Pädagogik auf einmal zu ungeahnter Prominenz gelangen. Ähnliches scheint auch für das Verhältnis von Medientheorie und Medienpädagogik zu gelten. Zunächst sollte die grundsätzliche Frage gestellt werden, ob Sammelbände zum Thema Multimedia und Internet, die auf zwei Jahre zurückliegende Kongresse zurückgehen, überhaupt gedruckt werden sollten. Sicher, das Ganze hat einen wissenschaftsgeschichtlichen Wert. Aber die meisten der dargestellten Projekte wie etwa der Münchener Bildungsserver KOBIS dürften mittlerweile einen gänzlich anderen Stand erreicht haben. Sollte sich das Projekt hingegen seit der Präsentation auf der bundesweiten Münchener Fachtagung „Multimediale Spiel- und Lernumwelten“ im Oktober 1998 nicht bewegt haben, dürfte seine (auch exemplarische) Bedeutung stark eingeschränkt sein.

So sind es im vorliegenden Band eher die theoretischen Beiträge wie etwa Bernd Schorbs Skizze zu Anforderungen der Medienpädagogik im Horizont des Jahrtausendwechsels von Interesse. Denn gerade den Medienpädagogen

kommt in den Diskussionen um Programmgestaltung, Gewalt im Fernsehen oder Qualitätsstandards eine entscheidende Rolle zu. Von den Medienpädagogen erwartet vor allem die Politik Aussagen über Status und Förderung kindlicher Medienkompetenz. Und an diesem Punkt, so Wolfgang Zacharias in seinem Vorwort, steht die Pädagogik vor einem gewissen Dilemma. Denn Medienkompetenz ist nach Zacharias' Diktum gewiss keine isolierte Fähigkeit, die sich auf mediale Ausdrucksformen, Distributions- und Rezeptionsweisen reduzieren ließe. Medienkompetenz ist vielmehr Teil einer übergreifenden kulturellen Kompetenz oder Lebenskompetenz, die in ihren vielfältigen empirischen Realverläufen des Alltags für die Pädagogen nicht nachvollziehbar ist. Und trotz dieses Hindernisses muss es darum gehen, wie ‚angemessene‘ multimediale Spiel- und Lernumgebungen für Kinder und Jugendliche aussehen können.

Und gerade diese Fähigkeiten werden laut Wolfgang Bergmann in Mitleidenschaft gezogen. Der Autor geht den psychologischen Effekten der auf die jungen Medienprofis einprasselnden ‚Wunschbilder‘ sorgsam nach. Sein Fazit: Die „harten Persönlichkeitsstrukturen büßen ihre Schwer-Kraft ein. Die disziplinierten Verhaltensmerkmale, die uns als Bedingung von persönlicher Autonomie erschienen – Leistung, Ausdauer und Ehrgeiz – sind zwar noch vorhanden, aber sie erscheinen leichter, flüchtiger: aufgebbarer.“ (S.89) Immer dringlicher wird daher die Notwendigkeit zur (kurz-, mittel- und langfristigen) medienpädagogischen Forschung – etwa zum Kontext der Mediennutzung in der Familie (Jürgen Barthelmes) oder der jugendlichen Computeraneignung (Jürgen Schwab, Michael Stegmann). Die Diskussion muss an dieser Stelle trotz aller Begeisterung für die Möglichkeiten medialer Lernumgebungen ergebnisoffen geführt werden. Vielleicht kann man methodische Fähigkeiten trainieren, vielleicht auch soziale. Doch es kann sein, dass wir die interaktiven Medien nur selektiv, für bestimmte Lehr- und Lerninhalte einsetzen können. Die Frage muss erlaubt sein, „wieweit und ob überhaupt soziale Kontexte und Bedingungen in diesen Medien zur Geltung gebracht werden können.“ (S.99) Um diese und ähnliche Fragen besser beantworten zu können, muss die Medienpädagogik weitere Gesprächsangebote machen. Und sie sollte sich dabei etwas mehr beeilen.

Lars Rademacher (Hannover)

Hinweise

- Feil, Christine (Hg.): Internet für Kinder. Hilfen für Eltern, Erzieher und Lehrer. Opladen 2001, 225 S., ISBN 3-8100-3170-4.
- Palme, Hans-Jürgen / Natasa Basic (Hg.): Medienkompetenz Version 2002 - Navigationshilfen für Kinder, Jugendliche und Erziehende. Bielefeld 2001, 250 S., ISBN 3-929685-26-4.
- Reimers, Karl Friedrich / Gabriele Mehling (Hg.): Medienhochschulen und Wissenschaft. Strukturen - Profile - Positionen. Konstanz 2001, 266 S., ISBN 3-89669-344-1.
- Schlottmann, Dörte / Maja Thomsen (Hg.): Stadt- Land- Datenfluss. Aspekte kreativer Jugendmedienarbeit. Bielefeld 2001, 192 S., ISBN 3-929685-27-2.